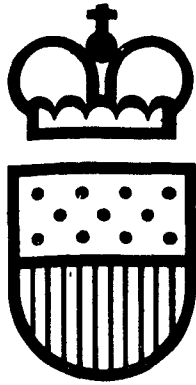


AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag,
15. November 1979
112. Jahrgang - Nr. 215

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Feriengebiete in unseren Alpen:

Erschliessung nach wirklichen Prioritäten

Noldi Frommelt (FBP) über zusätzliche Finanzmittel für die Berggebiete und höhere Subventionen an ARA Steg-Malbun

In seiner letzten Sitzung führte der Landtag die erste Lesung für eine Gesetzesänderung betreffend den Finanzausgleich durch. Es ging dabei um die neuerliche Umverteilung der Zuteilungsquoten für die Gemeinden, und zwar mit dem Ziel, die Berggemeinden wieder in ihrem ursprünglichen, erhöhten Umfang am Finanzausgleich partizipieren zu lassen. Ausserdem sprach sich der Landtag (knapp) mit 8 Stimmen und quer durch die Fraktionen für die Ausschüttung einer erhöhten Subvention für die künftige Abwasserreinigungsanlage (ARA) Steg-Malbun aus. Statt 50 Prozent erhält Triesenberg nun 60 Prozent Subvention für dieses Projekt.

Erstmals seit langem wurde im Plenum eine gewisse kritische Stimmung gegenüber den Forderungen der Gemeinde Triesenberg nach immer neuen, zusätzlichen Finanzleistungen des Staates spürbar. Neben anderen Abgeordneten war es vor allem Noldi Frommelt (FBP) der seine Haltung zu diesen Fragen ausführlich begründete. Wir bringen nachstehend eine sinn-gemässe Zusammenfassung seiner diesbezüglichen Äusserungen im Landtag:

Ein gewisses Dilemma

Die Vorlage zur Abänderung des Gesetzes über die nicht zweckgebundenen Finanzausweisungen an die Gemeinden (Finanzausgleich), hat mich in ein gewisses Dilemma gebracht. Den revidierten Finanzausgleichspunkten habe ich seinerseits zugestimmt. Ich vertrete die Ansicht, dass die Gemeinden für alle jene Aufgaben, die von ihnen ohne Nachteil gegenüber dem Land übernommen werden können, auch die Verantwortung tragen sollten.

Besuch in Deutschland

Reg.-Chef-Stv. Dr. W. Kieber
offiziell nach Bonn

(p) - Auf Einladung des Bundesministers für Justiz der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hans-Jochen Vogel, wird sich Reg.-Chef-Stv. Dr. Walter Kieber (als Ressortchef Justiz in der Fürstlichen Regierung) zu einem mehrtägigen, offiziellen Besuch der Bundesrepublik Deutschland nach Bonn begeben. Dieser Reise kommt insofern besondere Bedeutung zu, als es sich um den ersten, offiziellen Besuch handelt, den ein liechtensteinisches Regierungsmitglied in der Bundesrepublik Deutschland abstattet. Dr. W. Kieber wird auf dieser Reise vom Präsidenten des Fürstlichen Liechtensteinischen Staatsgerichtshofes, Dr. Dr. Herbert Batliner, und von Ressortsekretär Dr. Herbert Wille, begleitet sein. Die Stationen der Deutschland-Reise werden neben Bonn voraussichtlich Berlin und Saarbrücken sein.

Melioration für Bauplatz-erschliessungen

Obwohl für die Melioration in Triesenberg von 1975 bis 1978 gegen 7.432 Mio Franken an Subventionen bezahlt wurden und bis 1982 voraussichtlich noch einmal 2.4 Mio Franken nachzubezahlen sind — was dann einem Gesamtbetrag von rund 10 Mio Franken entspricht — besitzt die Gemeinde bis heute noch keinen Zonenplan.

Zudem sollen Bestrebungen im Gange sein, die talseitige Gnalp zu überbauen, wobei die Erschliessung praktisch durch die Melioration erfolgt ist. So wurden Meliorationsgebiete zu erschlossenen Baugebieten!

40 Mio Franken in 6 Jahren

Ferner wird in der Interpellationsbeantwortung der Regierung erwähnt, dass die Gemeinde Triesenberg bis zum Jahre 1986, d. h. in den nächsten 6 Jahren, etwa 40 Mio Franken für ihre Infrastruktur aufwenden will, und zwar ohne zu erwartende Rutsch- und Berggebiets-sanierungen und auf der Preisbasis von 1977.

13 Mio Franken entfallen davon allein auf die Strassen-, Wasserversorgungs- und Kanalisationsprojekte im rheintalseitigen Feriengebiet und im Malbun.

Unklare Zonengrenzen

Ich frage mich nun wirklich, ob es im allgemeinen Landesinteresse ist, dass man diese Gebiete in so kurzer Zeit total erschliesst? Bei all dem ist mir die Abgrenzung von rheintalseitigen Feriengebieten und den normalen Wohngebieten der Gemeinde Triesenberg nicht genau bekannt.

● Es liegt mir wirklich fern, Lektionen zu erteilen. Aber wenn schon zusätzliche Finanzleistungen erbracht werden sollen, dann sollten auch die gleichen Bedingungen erfüllt sein, die sich die anderen Gemeinden schon lang auferlegt haben.

Da es sich jedoch um eine Gesetzesvorlage handelt, die auch die Gemeinden Planken und Schellenberg einschliesst, werde ich der Vorlage zustimmen. Der Antrag auf Ausrichtung einer höheren Subvention für die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Steg-Malbun geht in die gleiche Richtung:

ARA Steg-Malbun unbestritten

Die Notwendigkeit der Errichtung dieser Abwassersanierungsanlage



Sollte man bei der weiteren Erschliessung von Feriengebieten nicht nach den wirklichen Prioritäten vorgehen? — Der Abgeordnete Noldi Frommelt (FBP) in der öffentlichen Landtagssitzung vom 8. November. (Bild: X. Jehle)

und deren umgehende Verwirklichung ist für mich unbestritten.

Ich gehörte ja zu jenen jungen Idealisten, die vor gut 25 Jahren freiwillig bereit waren, die Flora im Malbun aktiv zu schützen, die sonntags zu Fuss und unentgeltlich ins Malbun wanderten, um den oft nicht angenehmen Pflanzenschutzdienst auszuüben.

Belastungen statt Vorteile

Kurze Zeit später kamen die Skilifte und der weitere Ausbau des Feriengebietes. Wir wurden dahingehend belehrt, dass solche Feriengebiete notwendig sind und für die Gemeinde Triesenberg ebenso wie für die Privatwirtschaft (Fremden-

verkehr, Bauwirtschaft, Dienstleistung) finanzielle Vorteile bringen.

Wir akzeptieren diesen Standpunkt. Leider soll nun dieses vielversprechende Feriengebiet wegen der grossen Infrastruktur-Aufgaben für die Gemeinde Triesenberg eine finanzielle Belastung sein.

Unterschiedliche Anschlussgebühren

Und dies trotz dem Umstand, dass von Nicht-Triesenberger Bürgern erhöhte Kanalisations-Anschlussgebühren verlangt wurden. Ich bin nicht im Besitze der entsprechenden

Fortsetzung auf S/2

Kampf gegen Luftverschmutzung

Liechtenstein an einer Arbeitstagung der Wirtschaftskommission für Europa

Noch bis zum morgigen Freitag dauert ein «Treffen auf hoher Ebene» im Rahmen der Wirtschaftskommission für Europa (ECE), das am Dienstag in Genf begonnen hat. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stehen Fragen des Umweltschutzes. Liechtenstein ist in Genf durch Regierungsrat Anton Gerner vertreten.

Das Treffen ist von besonderer Bedeutung für die Frage einer engeren Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes, insbesondere einer engeren Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Luftverschmutzung. Aus diesem Anlass wird das Uebereinkommen über die weitreichende

grenzüberschreitende Luftverschmutzung den Mitgliedstaaten der ECE, Staaten, welche den Konsultativstatus bei der ECE haben sowie regionalen Organisationen für wirtschaftliche Integration zur Unterzeichnung aufgelegt. Gleichzeitig soll eine Resolution und eine Erklärung zum gleichen Thema verabschiedet werden.

Liechtenstein besitzt seit 1976 den Konsultativstatus bei der Wirtschaftskommission für Europa und ist dementsprechend eingeladen, am Treffen teilzunehmen und das Uebereinkommen über die weitreichende grenzüberschreitende Luftverschmutzung zu unterzeichnen. Die liechtensteini-

sche Delegation setzt sich zusammen aus Regierungsrat Anton Gerner, Inhaber des Ressorts Umwelt, Graf Mario Ledebur-Wicheln, Botschaftsrat in Bern, und Roland Marxer, stellvertretender Leiter des Amtes für internationale Beziehungen. Die Fürstliche Regierung misst diesem Treffen grosse Bedeutung bei, und Regierungsrat Anton Gerner wird das Uebereinkommen über weitreichende grenzüberschreitende Luftverschmutzung im Namen Liechtensteins unterzeichnen. (Wir werden auf den Inhalt der einzelnen Abkommen in einer der nächsten Ausgaben noch gesondert eingehen.)

Neue Heimat

Vietnam-Flüchtlinge
kommen anfangs Dezember
in unser Land

Bereits in drei Wochen ist für die 19 vietnamesischen Flüchtlinge die dreimonatige Vorbereitungszeit im Flüchtlingsheim in Altstätten vorüber. Die «Arbeitsgruppe für Indochinaflüchtlinge» hat ihre Ankunft in Liechtenstein gut vorbereitet. Nachdem schon seit einiger Zeit zwei Wohnungen gesichert sind (in Triesen und in Eschen), ist nun auch für die dritte Familie das Wohnungsproblem gelöst.

Dank dem Entgegenkommen der Gemeinde Schaan kann die fünfköpfige Familie Hoang im Malarsch bis Ende März 1980 ein Reihenhaus beziehen. Die Arbeitsgruppe dankt auch der Gemeinde Triesen, welche ganz spontan ein Haus im Sand für eine Flüchtlingsfamilie reservieren konnte. Bald wird sich dort die siebenköpfige Familie Nguyen van Duc einmieten. Auch in Eschen wird sich eine Familie ansiedeln. Herr und Frau Van Truong Nguyen werden mit ihren fünf Kindern in eine neu umgebaute Wohnung eines grossen Privathauses einziehen können.

Neben der Sicherung der Wohnungen galt es auch, geeignete Arbeitsplätze für die drei Familienväter zu suchen. Sie hatten die Möglichkeit in Begleitung von Vertretern der Arbeitsgruppe eventuell in Frage kommende Arbeitsplätze in den Betrieben zu besuchen. Van Duc Nguyen und Van Truong Nguyen (beide von Beruf Uhrmacher) werden in der Firma Ivoclar AG in eine neue Arbeit eingeführt werden, Ty Hoang wird eine Beschäftigung (als gelernter Maurer) in der Firma Hoval AG finden.

In den drei Gemeinden, die Flüchtlingsfamilien aufnehmen, haben sich die Betreuergruppen gebildet. Sie werden im Verlauf dieser Woche in einer gemeinsamen Sitzung alle noch auftretenden Fragen gemeinsam besprechen. Sie werden alles unternehmen, damit sich «ihre» Flüchtlingsfamilien von Anfang an in ihrer neuen Heimat wohlfühlen können.



«Das Kind»

Sonderausstellung
im Centrum für Kunst

Unter dem Patronat der Gemeinde Vaduz und des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) findet im Vaduzer Centrum für Kunst vom 23. November bis zum 5. Dezember eine Sonderausstellung zum Ausklang des «Jahr des Kindes» statt.

Zugunsten der UNICEF werden folgende Artikel zum Verkauf angeboten:

- Kinderbücher
- Agendas
- Kalender 1980
- Geschenkartikel
- Fotos und viele, viele Glückwunschkarten

Der Reingewinn geht zugunsten der UNICEF. Mit dem Kauf von UNICEF-Glückwunschkarten kann man dazu beitragen, das Leben eines hungernden oder kranken Kindes draussen in der Welt zu retten.

Die Sonderausstellung «Das Kind» beginnt am Freitag, 23. November und ist täglich von 13.30—19.00 h geöffnet. — Centrum für Kunst, Vaduz, Beckagässle 8.

BSE
WENN ES UM
SICHERHEIT GEHT

IM ESTRICH KELLER UND
IM FLUR STEHT MANCHES
DING IM WEGE NUR.
VOM DACHE ABER PFEIFTS
DER SPATZ IM
BROKENHAUS
HAT'S IMMER
PLATZ.
ABHÖLDIENST:
2 24 09
FRAUENVEREIN, VADUZ